



Am Modell lässt sich manches besser erklären: Groz-Beckert-Pressesprecher Harry Jetter (rechts) begleitete die geladenen Medienvertreter gestern bei einer exklusiven Führung durchs neue „TEZ“, das die Handschrift des Münchner Architekturbüros Henn trägt und auch baulich Akzente setzt. Foto: stu

ÜBRIGENS • „TEZ“-EINWEIHUNG

Neue Abkürzung – bitte merken

DAGMAR STUHRMANN

Seit 1852 produziert der Textilindustrie-Zulieferer Groz-Beckert in Ebingen. Jetzt ist die größte Baumaßnahme in der Firmengeschichte vollendet: „TEZ“ – diese Abkürzung muss man sich merken. Kaum ist das „Technologie- und Entwicklungszentrum“ von Groz-Beckert eingeweiht, hat sich die Kurzformel dafür auch schon im Sprachgebrauch verankert. Das „TEZ“ ist nicht nur Vorzeigobjekt und Ideenschmiede, es ist zugleich auch ein Signal. Ganz im Sinne des „Erfinders“, des Groz-Beckert-Chefs Dr. Thomas Lindner, der in anderem Zusammenhang von „Unternehmern“ forderte, dass sie sich den Wortsinn vor Augen führen und etwas „unternehmen“.

Genau das hat Groz-Beckert getan und investierte insgesamt sage und schreibe 80 Millionen Euro in die Zukunftsgestaltung. Kein Pappentitel, selbst für den weltweit tätigen Marktführer in Sachen Nadelherstellung. Mit dem Bau des „TEZ“ bekennt sich das familiengeführte Unternehmen zum Standort Albstadt und trägt damit zu Arbeitsplatzsicherung und sukzessivem Ausbau bei. Auch rein optisch ist das markante „TEZ“ ein Gewinn fürs Stadtbild: Seinen ar-

chitektonischen Reiz offenbart es insbesondere in den dunklen Stunden, wenn raffinierte Lichteffekte das Bau- zu einem Kunstwerk machen.

Nimmt man den Besuch des Ministerpräsidenten als Gradmesser für die Bedeutung eines Projekts, dann erfüllt das „TEZ“ auch dieses Kriterium: Der baden-württembergische Landesvater Stefan Mappus scheute gestern nicht die Fahrt von der Landeshauptstadt auf die Alb, um bei der Einweihung des Neubaus dabei zu sein.

Heute wird nach dem gestrigen Festabend im „TEZ“ nochmals gefeiert. Die Mitarbeiter sind eingeladen, das neue Zentrum zu besichtigen. Dann aber soll's genug sein: Nach dem Feiern kommt die Arbeit. Das „TEZ“ bietet dafür alle Voraussetzungen: Labors, Ausbildungszentrum, Entwicklerbüros, und Seminarräume sowie ein Maschinenpark für alle wichtigen Textilherstellungsverfahren sind auf 25 000 Quadratmetern Grundfläche konzentriert. Die Ausstattung, darunter ein Auditorium mit zirka 300 Plätzen, soll auch für Unternehmen, Institute, Hochschulen und Gemeinwesen ein attraktives Umfeld bieten. Nicht zuletzt verstärkt Groz-Beckert mit dem „TEZ“ auch die Partnerschaft mit der Hochschule.

Plattform für Innovationen

Groz-Beckert weihet sein Technologie- und Entwicklungszentrum ein

Ein Meilenstein in der Firmengeschichte: Groz-Beckert weihete gestern sein Technologie- und Entwicklungszentrum (TEZ) ein. Tagsüber gab es geführte Rundgänge, abends einen Festabend im „Atrium“.

DAGMAR STUHRMANN

Ebingen. Fundierte Aus- und Weiterbildung, verbesserte Transparenz und Kommunikation, Synergien und Synthesen – das Technologie- und Entwicklungszentrum am Stammsitz in Albstadt soll Dynamik und Impulse bringen. Forschung und Entwicklung sind für Groz-Beckert schon von jeher wichtige Säulen hinsichtlich des Unternehmenserfolgs. Dabei rücken technische Textilien immer mehr in den Vordergrund.

Textile Werkstoffe finden sich in allen Lebensbereichen: Automobilverkleidungen, Schneefangnetze, künstliche Blutadern – all das wäre ohne hochwertige Industriematerialien und Systemteile undenkbar. Mit dem Pilotprojekt Lautlinger Textilbetonbrücke setzt Groz-Beckert in diesem Feld klare zukunftsweisende Akzente. Technische Textilanwendungen sind ein Wachstumsmarkt. Nicht von ungefähr unterstützte Groz-Beckert auch den Aufbau des neuen Studiengangs „Technische Textilien“ an der Hochschule in Albstadt.

Das „TEZ“ ist ein weiterer Schritt auf einem spannenden Gebiet: Mit ihm sollen Visionen wahr werden. Auf rund 25 000 Quadratmetern erhält die Zukunft der Textilindustrie eine Plattform, wo in Zusammenarbeit mit Maschinenbauern, Anwendern und Partnern aus innovativen Ideen überzeugende Produkte werden



Im Technikum Filz: Ein wichtiger Bereich, wenn es um technische Textilien geht. Vieles wird aus Filz gemacht – zum Beispiel Bremscheiben für Formel 1-Autos. Foto: stu

sollen. Neben dem breiten Maschinenpark beherbergt das „TEZ“ zahlreiche Entwicklerbüros, Seminarräume, Labors sowie ein Zentrum zur Förderung und Einbeziehung der Aus- und Weiterbildung. Groz-Beckert verspricht sich vom Technologiezentrum Ideen und Anreize für die Entwicklungsarbeit. Kunden und Partner sind eingeladen, gemeinsam mit

Groz-Beckert an innovativen Verfahren zu arbeiten.

Groz-Beckert stellt Produkte zur Herstellung von textilen Flächen her: Das sind Nadeln – rund 70 000 verschiedene umfasst die Palette – und verstärkt immer mehr auch komplette System- bzw. Komponentenlösungen. Bei einer eigens angesetzten Führung am gestrigen Freitag zeigten Groz-Beckert-

Pressesprecher Harry Jetter und seine Kollegin Edelgard Keinath den Medienvertretern die gesamte Bandbreite dessen, was Groz-Beckert zu bieten hat. Den Tag über und zum Festabend konnte die Firma insgesamt rund 700 Gäste, Geschäftspartner und Kunden, begrüßen. Die rund 20 Vertreter der lokalen, regionalen und der Fachpresse konnten die einzelnen Bereiche des „TEZ“ ausgiebig in Augenschein nehmen: Fünf Technika für verschiedene Textilfertigungsverfahren bilden die Schwerpunkte. Im Einzelnen gibt es das Technikum Strick, das Technikum Web, das Technikum Filz, das Technikum Tufting und das Technikum Näh. Sie ermöglichen anwendungstechnische Versuche, die Produktion von Klein- und Sonderserien als Dienstleistung für Partner sowie die Erprobung von Groz-Beckert-Produkten unter realen Fertigungsbedingungen. Ein weiterer zentraler Bereich ist das Labor. Darüber hinaus befindet sich unter dem Dach des „TEZ“ auch die großzügig dimensionierte Lehrwerkstatt. Damit die Groz-Beckert-Azubis schon von Beginn an das richtige Bewusstsein entwickeln: „Hier muss sich etwas bewegen.“

Markantes Bauwerk mit Stil: Das neue „TEZ“ in Zahlen

Technik, Raum, Wissen:

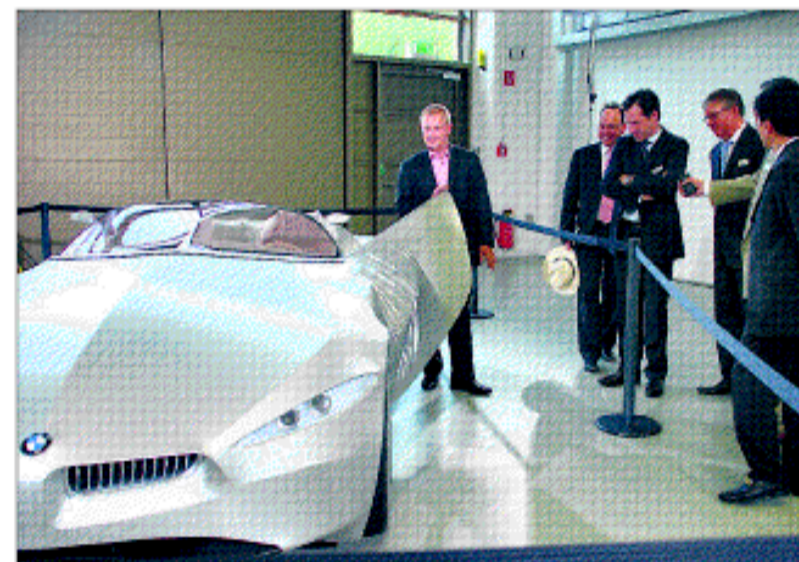
Nach der zweijährigen Planungsphase war im Sommer 2007 der Baubeginn. Mit dem Bezug des Technologie- und Entwicklungszentrums – kurz „TEZ“ – wurde im Sommer 2009 begonnen. Der Neubau trägt die Handschrift des damit beauftragten Münchner Architekturbüros Henn.

Rund 80 Millionen Euro investiert der Albstädter Nadelhersteller Groz-Beckert in dieses Projekt. Die Nutzfläche beläuft sich auf 25 000 Quadratmeter. Für das „TEZ“ wurden 27 000 Kubikmeter Beton, 3200 Tonnen Stahl und 700 Tonnen Stahlträger verbaut. Nahezu 8000 Quadratmeter Flach- und Steildächer waren einzudecken.

Der umbaute Raum beläuft sich auf 136 000 Kubikmeter. 37 000 Kubikmeter Aushub wurden hierfür bewegt.

Aufgaben des „TEZ“: Übergreifende Projektarbeit für neue Produkte und Dienstleistungen – gemeinsam mit Kunden; Investitionen teilen, Synergien nutzen, miteinander Zukunft

gestalten; in Systemen denken, standardisieren – den Märkten noch mehr Effizienz und Wirtschaftlichkeit ermöglichen; „Simultaneous Engineering“, Prototypenfertigung; Förderung der Aus- und Weiterbildung; Verbesserungen in puncto Transparenz und Kommunikation; Attraktivität für Kunden und Mitarbeiter schaffen. stu



Ein absoluter Hingucker: Ein Auto mit Textilkarosserie. Im Technikum Tufting steht „Gina“, ein Fahrzeug, das im Rahmen einer BMW-Studie entstand. Foto: stu



Viel Glas: Der Blick hinauf vom Atrium. Groz-Beckert begrüßte gestern rund 700 Gäste. Heute sind die Mitarbeiter mit Familien eingeladen. Foto: stu